

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Vielen Dank. - Für die SPD-Fraktion: Kollege Rinderspacher. Bitte schön.

Markus Rinderspacher (SPD): Verehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich bin nach dieser Debatte doch etwas überrascht. Alle CSU-Redner haben um eine nochmalige Vertagung gebeten: Die Entscheidung habe noch Zeit; man könne doch im Februar entscheiden; man brauche noch bestimmte Hinweise für die politische Willensbildung in den eigenen Reihen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen von der CSU-Fraktion, Sie sind doch längst entschieden. Sie haben sogar einen einzigartigen Vorgang in der Parteigeschichte herbeigeführt – so hat es Herr Seehofer offensichtlich vor einigen Stunden gegenüber der "WELT" formuliert -, nämlich eine Unterschriftensammlung. Sie sind bereits entschieden. 66 Abgeordnete Ihrer Fraktion – das ist die breite Mehrheit Ihrer Fraktion, wenn man die Kabinettsmitglieder abzieht – haben gesagt: Wir brauchen die dritte Startbahn. – Und heute schwurbeln Sie herum und sagen: Wir wollen noch bis Februar warten.

Der Ministerpräsident hat gegenüber den Medien formuliert, es sei ein einzigartiger Vorgang und ausgesprochen schmerzhaft, dass seine Fraktion ihm hier in den Rücken fällt. – Die letztere Wiedergabe war interpretatorisch, nicht wörtlich; aber "schmerzhaft" war wörtlich wiedergegeben.

Herr Ministerpräsident, Sie sollten jetzt den Mumm haben und hier das Wort ergreifen. Wir als Vertreter des Hohen Hauses haben einen Anspruch darauf, dass Sie uns zumindest einen Sachstandsbericht geben, wie die Dialogphase vonstattenging. Sie haben in den letzten Monaten mit acht unterschiedlichen Gruppierungen gesprochen: mit den Startbahngegnern, mit den Startbahnbefürwortern, mit der bayerischen Wirtschaft, mit den Menschen vor Ort, mit der GRÜNEN-Fraktion, mit der Fraktion der FREIEN WÄHLER, mit der Fraktion der SPD, mit der die Gespräche abgeschlossen sind, und mit Ihrer Fraktion, mit der das Gespräch noch anzudauern scheint. Wir als Vertreter des Hohen Hauses und die bayerische Öffentlichkeit haben einen Anspruch darauf, dass Sie hier und heute einen Sachstandsbericht dazu abgeben, wie die Dialogphase bis zum heutigen Tag verlaufen ist.

Meine Damen und Herren, es kann nicht sein, dass der Ministerpräsident Pressekonferenzen gibt, Journalisten zu sich einbestellt, mutmaßt, dass es mit der dritten Startbahn schwierig ist, dass er seinerseits bereits eine Entscheidung getroffen hat, dass die Argu-

mente der Startbahngegner durchaus von großer Bedeutung wären – und hier, im Hohen Hause, führt die CSU jetzt eine Nicht-Debatte. Kein Einziger von Ihnen hat den Stand der Willensbildung in Ihrer Fraktion oder in der Bayerischen Staatsregierung dargestellt. Herr Ministerpräsident, ich erwarte von Ihnen, dass Sie hier und jetzt das Wort ergreifen, dass Sie uns erklären, wie Sie es mit dem Votum der Münchner Bürgerschaft halten wollen, dass Sie uns erklären, wie Sie eine Startbahn realisieren wollen, sollte sich die CSU am Ende dafür entscheiden, obwohl die Landeshauptstadt München bis heute unmissverständlich klargemacht hat: Wir sind nicht dabei. Ihre CSU-Fraktion hat offensichtlich die Strategie entwickelt: Wir nehmen es in Kauf, den bayerischen Ministerpräsidenten zu beschädigen; wir erklären allerdings nicht den Weg, wie es am Ende tatsächlich zur dritten Startbahn kommen kann oder kommen soll.

(Beifall bei der SPD – Florian von Brunn (SPD): Genau! Bravo!)

Dieses Dilemma müssen Sie als bayerischer Ministerpräsident auflösen. Deshalb bitte ich Sie: Lassen Sie sich heute hier nicht von Ihrer Fraktion vorführen! Lassen Sie es bitte nicht zu, dass die Fraktion Ihnen, dem Ministerpräsidenten, hier und heute das Wort verbietet, im Plenarsaal über den Sachstand der Debatte zur dritten Startbahn Bericht zu erstatten!

(Beifall bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Vielen Dank, Herr Kollege Rinderspacher. – Nachdem – –

(Wortmeldung des Ministerpräsidenten Horst Seehofer)

- Ah ja. Dann hat jetzt der Herr Ministerpräsident das Wort. Bitte schön.

Ministerpräsident Horst Seehofer: Liebe Kolleginnen und Kollegen! Normalerweise habe ich nicht die Absicht, im wöchentlichen Turnus zum immer gleichen Thema immer wieder das Gleiche zu sagen. In dieser vorweihnachtlichen, festlichen, friedlichen Zeit möchte ich heute einmal davon Abstand nehmen.

Aber es ist schon eigenartig. Wir müssen auch ein bisschen an die Selbstachtung denken, wenn wir jede Sitzungswoche hier eine Debatte zum gleichen Thema, wenn auch mit unterschiedlichen Formulierungen, eröffnen, obwohl das Verfahren von der Staatsregierung hier immer wieder erläutert worden ist.

(Beifall bei der CSU)